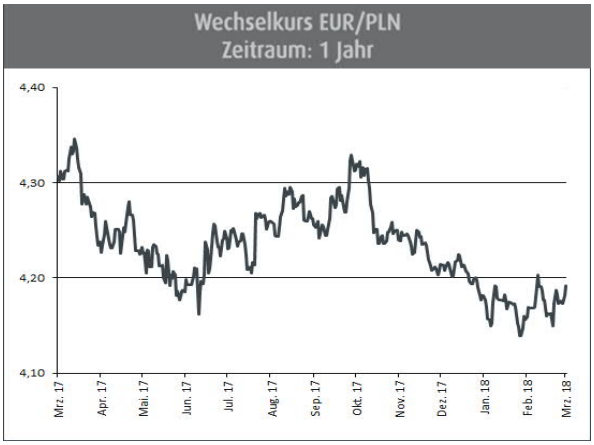
Polnischer Zloty (Stand: 05.03.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

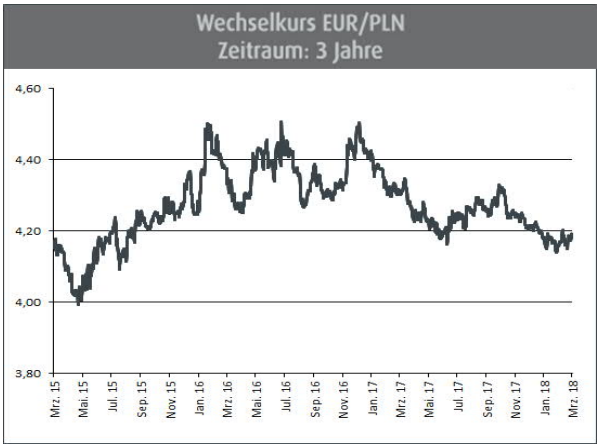
Polens Zentralbank NBP beließ die Leitzinsen im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung erwartungsgemäß unverändert. Damit bleibt der Referenzzinssatz am Rekordtief von 1,5 %. Die Inflationsrate liegt trotz größerer Lohnsteigerungen unter dem Zielwert von 2,5 % und sollte laut NBP auch in den nächsten Jahren knapp unter diesem Niveau bleiben. Laut Gouverneur Adam Glapinski würden weder die aktuelle politische Situation in Polen, noch die Aufwertung des Zloty ein Problem für die Wirtschaft darstellen. Die gute Konjunkturlage wirke sich aber positiv auf die Währung aus. Belastend könnten sich nun aber verstärkt die europapolitischen Spannungen auf die Kapital- und Devisenmärkte auswirken. So hat sich das Europaparlament mit großer Mehrheit hinter das Strafverfahren gestellt, das die polnische Regierung zur Rücknahme ihrer umstrittenen Justizreformen bewegen soll. Eine entsprechende Resolution wurde Anfang März in Brüssel mit 422 zu 147 Stimmen angenommen. Die Abgeordneten forderten die Regierungen der anderen EU-Staaten zudem auf, das von der EU-Kommission eingeleitete Verfahren nach Artikel 7 des EU-Vertrages schnell voranzutreiben. Es könnte im letzten Schritt sogar mit einem Entzug des Stimmrechtes bei Abstimmungen im EU-Ministerrat enden. Das Parlament und die EU-Kommission gehen davon aus, dass die Reformen der nationalkonservativen Regierung in Polen die Unabhängigkeit der polnischen Justiz beeinträchtigen und gegen EU-Standards verstoßen. Sie geben zum Beispiel dem Justizminister die Möglichkeit, Einfluss auf einzelne Richter zu nehmen. Das von der EU-Kommission im Dezember eingeleitete Strafverfahren sieht vor, dass zunächst offiziell festgestellt wird, dass in Polen die „eindeutige Gefahr einer schwerwiegenden Verletzung“ von EU-Werten besteht. Dafür wäre im Rat der Mitgliedstaaten eine Vier-Fünftel-Mehrheit erforderlich –



das heißt: 22 Länder müssten zustimmen. Am Ende des Verfahrens könnte Polen dann wegen einer „schwerwiegenden und anhaltenden Verletzung“ von europäischen Werten das Stimmrecht entzogen werden. Die erste Abstimmung soll nach derzeitigem Stand frühestens im April erfolgen. Die polnische Regierung in Warschau ist nun aber offenbar zu Zugeständnissen bereit. „Die EU ist ein Club von Freunden, nicht von Feinden", sagte Polens Europaminister Konrad Szymanski. Es gebe in der Union immer eine Lösung, die einen Kompromiss zwischen allen Seiten darstellt. „Wir glauben, dass Polen und die EU eine gemeinsame Position über die polnische Justizreform finden werden, die am Ende alle zufriedenstellt und keine weitere Eskalation bedeutet. Ich sehe dafür Spielraum."

Ausblick

Obwohl sich die in den vergangenen Wochen vorgelegten soliden Konjunkturdaten durchaus für eine Unterstützung des Polnischen Zloty sprechen würden, gab er in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro nach. Hintergrund dieser Entwicklung ist in erster Linie die Erkenntnis, dass die EU offensichtlich tatsächlich gewillt ist, Maßnahmen gegen Polen zu ergreifen. Und da hierfür im EU-Rat keine Einstimmigkeit sondern nur eine Vier-Fünftel-Mehrheit notwendig ist, besteht auch durchaus eine entsprechende Wahrscheinlichkeit für derartige Maßnahmen. Sofern die EU ernst macht, sollte sich dieses auch tatsächlich negativ auf die polnische Konjunktur und belastend für den weiteren Verlauf des Polnischen Zloty auswirken. Es besteht jedoch die realistische Chance, dass zunächst die positiven Signale der starken Konjunktur überwiegen und der Zloty seinen seit Monaten anhaltenden Aufwertungstrend vorerst fortsetzen kann.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.